

W. Stein, Wolfgang

1936

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 1980 Nr. 1099



Absender: .....

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt .....

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschliessfachnummer .....

# Postkarte



1799  
10 17

99

Herrn Professor Dr.

F. Wichter

Kampen auf Sylt

Wichter - Hof

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschliessfachnummer .....



Haus Hont, Entsch/Neud.

Sonntag 26. VII. 36.

Hochachtungsvoll lieber Herr Professor Liebert!

Schon über eine Woche ist vergangen, seitdem ich den  
Lieberthof verließ. Mit größter Dankbarkeit denke  
ich an die ganz besonders schöne und reiche Zeit  
zurück, die ich bei Ihnen und Ihrer so gü-  
tigen Frau Genantin verleben durfte.

Wie selten hat man als jüngeren Mensch das Glück  
wirklich freundschaftliche Freundschaft bei älteren und er-  
fahrenen Menschen zu finden. Wo gibt es heute noch  
solche Möglichkeiten ohne Resentiments und Auto-  
ritätsbetonung!

Ich habe mich so unendlich wohl gefühlt

bei Ihnen, wie ich es gar nicht sagen

kann. Ihre Persönlichkeit wirkt bei

Ihnen und so stark nach, daß meine Freunde

bestehen, mich noch nie so ausgeglichen und

immerlich sicher gesehen zu haben.

Es ist für mich sehr schwer mein Ausdruck

zu bringen, weil große und starke Eindrücke es

für mich bedeuten, die so schwer lernen zu können.

Mit allergrößter Verehrung und Dankbarkeit

Ihnen und Ihrer Frau freundlich gegenüber bin ich

sehr erfüllt und fühle mich signifikant sehr ge-

halten und freue darüber.

Ich kann mich ganz schön an meine Arbeit

setzen gehen und hoffe sehr in Ihrem Sinne

weiter machen zu können. Wir haben schon feste

begonnen. Ich habe Kommenall geschrieben, wir bleiben

so lange hier, bis ich ihm die Arbeit verleihe. Meine  
Kühe sind von 8 Jährigen im Hause, aber ich sehe sie  
von hier aus, und ihre Arbeit will ich ihm  
zu werden für mein Theil Haus, auch soll Kühe und  
Jahre haben, und hoffentlich entspricht alle diese  
Wünsche, Hoffnungen und Ausprüche.

Am 10ten der Nacht ist von Tage größter Ruhe  
bei unempfindlichen Menschen, kann drei in der Woche  
Tage bei Freunden in Berlin. Mit der Woche von  
ersten Male mit auf die Entzucht gekommen, er  
spätere vorzüglich, nach der Begegnung aber  
dann nicht mehr genug und brachte die erley-  
ten Tiere nicht zurück. Es gilt also ausbleiben  
bei den Tieren ähnliche Charaktere wie bei den Men-  
schen, die nur durch den Anfang eines Joches oder  
Trennen gefesselt werden, wenn dann wieder nach  
Neuem Ansehen zu halten; auf die Tiere soll eine  
entsprechende Art, da der befruchtete Erfolg ausblei-  
ben muß. Herr und Frau müssen hier geändert werden.

Nehmen Sie, lieber Herr Professor, und Ihre  
Frau freundlichst nochmal meinen allerbesten  
danke und seien Sie versichert eines stets  
dauerhaften und Verehrung

Ihren sehr ergebenen

Wolfgang Spring.



Haus Horst. 27. 8. 36.



S. H.

Herrn Professor

F. Winkler

Kampfen auf Sylt

Winkler - Hof

Sehr verehrter Herr Professor!

In Ihrem Jahrestage sende  
ich Ihnen die allerbesten

Glückwünsche, und hoffe, daß  
Ihnen dieser Tag in großem Wohl-  
stande seine Feier werden  
soll. In der Hoffnung,  
daß Sie den halbjährigen



Haus Horst, Enkirch/Mosel. 2.9.36.

*braut 6/10*

Hochverehrter lieber Herr Professor Wichert!

Sie haben mir in so liebeswürdigem und freundschaftlicher Weise erlaubt, Ihnen meine Arbeit zuzuschicken. Ich habe nun zwei Teile fertig, und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir schreiben würden, ob ich in dieser Weise weitermachen kann.

Die Disposition habe ich so geändert, wie sie das äusserste Blatt zeigt.

Dummerweise bin ich durch den Tod meiner Grossmutter u. durch meine Nerven 12 Tage nicht zum Arbeiten gekommen, jetzt geht es aber wieder.

Ich habe mich so sehr gefreut, dass ich etwas zur Feier Ihres Geburtstages beitragen durfte.



Hans Horst, Buchdruck/Mosel 2. 8. 36.

*Handwritten notes:*  
Buchdruck  
Mosel  
2. 8. 36

Hochverehrter Herr Professor Wicherl!

Sie haben mir in so liebevoller und freundschaftlicher Weise erlaubt, Ihnen meine Arbeit zuschicken. Ich habe nun zwei Teile fertig, und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir schreiben würden, ob ich in dieser Weise ver-

fahren kann.

Die Disposition habe ich so geändert, wie sie das hier erst

Blatt zeigt.

Dummerweise bin ich durch den Tod meines Grossvaters u. durch meine Nerven 12 Tage nicht zum Arbeiten gekommen.

Jetzt geht es aber wieder.

Ich habe mich so sehr gefreut, dass ich etwas zur Feier

Ihren Geburtstages beitragen dürfte.

Es gibt sonst von mir nichts Neues zu berichten.  
Das Leben geht immer auf und ab, und die Zukunft ist  
grau in grau.

Wenn es zu einem Krieg gegen die Sowjets kommt, ist  
ja doch alles hinfällig und umsonst.

Aber den Dr. muss ich mir jetzt erst einmal erschlei-  
chen, den sollen ja schon Dummere gemacht haben.

Erhalten Sie Ihre Freundschaft Ihrem stets  
dankbar-ergebenen

*Holzmann*

Ihre Frau Gemahlin darf mir nicht böse sein, dass ich  
jetzt nicht zum Schreiben komme. Ich habe mich so sehr  
über ihren reizenden Brief gefreut. Bitte vermitteln  
Sie meine herzlichsten Grüsse.

Es gibt sonst von mir nichts Neues zu berichten.

Das Leben geht immer auf und ab, und die Zukunft ist

grau in grau.

Wenn es zu einem Krieg gegen die Sowjets kommt, ist

ja doch alles hinfällig und umsonst.

Aber das Dr. muss ich mir jetzt erst einmal erschiel-

chen, den sollen ja schon Dämmere gemacht haben.

Erhalten Sie Ihre Freundschaft Ihrem stets

dankebar-ergebenen

*Handwritten signature*

Ihre Frau Gemahlin darf mir nicht böse sein, dass ich

jetzt nicht zum Schreiben komme. Ich habe mich so sehr

über ihren reizenden Brief gefreut. Bitte vermitteln

Sie meine herzlichsten Grüße.

Frankfurt am Main. Blanchardstr. 9

2. Okt. 36.

Hochverehrter lieber Herr Professor Wichert!

Langsam geht es mir wieder besser, und meine Arbeit kommt wieder etwas in Schuss. Das Kapitel über das Blut ist vollendet und über die Religiösen Beziehungen beinahe. Nächste Woche kommt wahrscheinlich Kommerell hier für einige Tage vorbei, da will ich ihm alles zeigen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn ich bis dahin die Sache von Ihnen wieder hätte.

Frau v. Gans geht es wirklich wieder vorzüglich, und sie ist bewundernswert tüchtig. Wir führen oft zusammen unsere Hunde ins Grüne. Hier ist es schon richtig Winter geworden, eine Nacht war bereits Frost. Bei Ihrem maritimen Klima wird es wohl noch milder sein. Ich bin immer gespannt, wann ich mal wieder nach Kampen kann. Aber Sie werden mich wohl nach lange satt sein, und ich habe im nächsten Zeitabschnitt bis zum Examen wohl keine Zeit mehr.

Ich lese gerade eine schöne Arbeit von G. Simmel über Schopenhauer und Nietzsche, da kann ich auch noch manchen Gedanken in die Arbeit bringen.

Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin von ganzem Herzen die  
schönsten und besten Wünsche von Ihrem stets  
dankbar-ergebenen

*Hilfmann*

*besucht 6/10  
zu S. zurück gef. ist.*

*W*

Frankfurt am Main, Mainstraße 10

2. Okt. 30.

Hochverehrter Herr Professor

Langsam geht es mir wieder besser, und meine Arbeit geht wieder  
etwas in Schuss. Das Kapitel über die Völker der  
die religiösen Vorstellungen. Nächste Woche kann ich  
ich Kompendium für die nächste Tage vorbereiten, da ich  
zeigen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die  
Ihnen wieder Hilfe.

Es ist v. a. eine große Freude, wieder vorzutreten, und ich  
wenn es wert ist, für Ihren oft zusammen mit uns  
Hier ist es schon richtig, wenn Sie  
Es ist bei Ihnen, wie ich schon sagte, es  
ein immer gespannt, wenn Sie wieder  
werden nicht wohl nach langer Zeit sein, und ich  
spätestens die zum Examen wohl keine Zeit  
Ich lese gerade eine schöne Arbeit von G. Schmitt  
er ist nicht schlecht, da kann ich noch  
bei Ihnen.

Ihnen und Ihrer Frau Gattin von ganzem Herzen die  
sicherlich und besten Wünsche von Ihnen  
Ihnen-ergeben

*Handwritten signature*

Frankfurt am Main

Blanchardstr.9

25.Okt.36.

Lieber Herr Professor Wichert!

Verzeihen Sie mir bitte tausend mal, dass ich erst heute dazu komme, Ihnen für Ihren langen Brief zu danken. Ich bin eben rasend an der Arbeit gewesen und ausserdem selbst schon beinahe rasend d.h. verrückt geworden. Mein leiblicher Zustand hat solch schlechte Dimensionen angenommen, dass ich vorigen Freitag nach Köln zu meinem Arzt fuhr, der mir Blut entnahm, um es zu untersuchen, und da konnte schon ein Leie sehen, dass da etwas nicht in Ordnung war, denn die Farbe des Blutes war braun. Ich habe mich also in diesen Zeiten, in denen das blaue Blut entwertet worden ist, sogar physiologisch auf das dritte Reich umgestellt, das soll mir mal jemand nachmachen. Nun muss ich eine Woche nach Köln, um mir den Magen drei mal auspumpen zu lassen und um Injektionen zu bekommen. Morgen werde ich also an den Rhein fahren.

Meine Arbeit ist wieder ein gutes Stück weiter vorangegangen, und die Professoren Curtius, Reinhardt und Zimmer haben sich enorm für mich und meine Arbeit eingesetzt. Reinhardt will die Arbeit auf jeden Fall vor der Fakultät loben und eine gute Note durchsetzen. Kommerell ist noch etwas bockig, da es ihm alles zu rasch geht, er war aber selber angenehm enttäuscht, von dem, was er bisher gesehen hat. Na, ich hoffe, dass nun alles geht, wenn es mir nur besser ginge. Mit Franz Schultz habe ich mich neulich lange unterhalten, als ich bei seiner Frau zum The eingeladen war, das war auch sicher sehr günstig, habe aber einstweilen meine Arbeit u. das Examen nicht erwähnt. Wenn die Arbeit soweit durchgeführt ist, dass nur noch der letzte Schliff angelegt werden muss, dann fahre ich mit Wal-ly Schultz für drei Tage nach München, um eine schöpferische Pause zu machen.

Frankfurt am Main

Bismarckstr. 9

25. Okt. 88.

Lieber Herr Professor Wierhoff!

Verzeihen Sie mir bitte tausendmal, dass ich erst heute dazu komme,  
Ihnen für Ihren langen Brief zu danken. Ich bin eben rasend an der Arbeit  
gewesen und ausserdem selbst schon beinahe rasend d. h. verrückt geworden.  
Mein lieblicher Zustand hat sich schlechte Dimensionen angenommen, dass  
ich vorigen Freitag nach Köln zu meinem Arzt fuhr, der mir Rint entwand,  
um es zu untersuchen, und es konnte schon ein Leide sehen, dass es etwas  
nicht in Ordnung war, denn die Farbe des Blutes war braun. Ich habe mich  
also in diesen Zeiten, in denen das blaue Blut entwertet worden ist, sogar  
physiologisch auf das dritte Reich umgestellt, das soll mir mal jemand  
nachmachen. Nun muss ich eine Woche nach Köln, um mir den Magen auszuwaschen  
ausspannen zu lassen und um Injektionen zu bekommen. Morgen werde ich also  
an den Rhein fahren.

Meine Arbeit ist wieder ein gutes Stück weiter vorangeschritten, und die  
Professoren Curtius, Weinert und Klinger haben sich enorm für mich und  
meine Arbeit eingesetzt. Weinert will die Arbeit auf jeden Fall vor der  
Fakultät loben und eine gute Note nachsetzen. Kommerell ist noch etwas  
böckig, da es ihm alles zu rasch geht, er war aber selber angenehm ent-  
täuscht, von dem, was er bisher gesehen hat. Na, ich hoffe, dass nun alles  
geht, wenn es mir nur besser ginge. Mit Franz Schütz habe ich mich neu-  
lich lange unterhalten, als ich bei seiner Frau zum The eingeladen war,  
das war auch sicher sehr günstig, aber einseitigen meine Arbeit u.  
das Examen nicht erwähnt. Wenn die Arbeit soweit durchgeführt ist, dass  
nur noch der letzte Schritt angelegt werden muss, dann fahre ich mit ei-  
ly Schütz für drei Tage nach München, um eine schöpferische Pause zu ma-  
chen.

## II.

Sie werden wohl jetzt bis auf Maja wieder kinderlos in Kampen sein, hoffentlich sind nette Gäste bei Ihnen und helfen den Wichert-Hof geniessen. Ich denke nach wie vor mit grösster Dankbarkeit und tiefster Freude an die wunderbare Zeit bei Ihnen zurück.

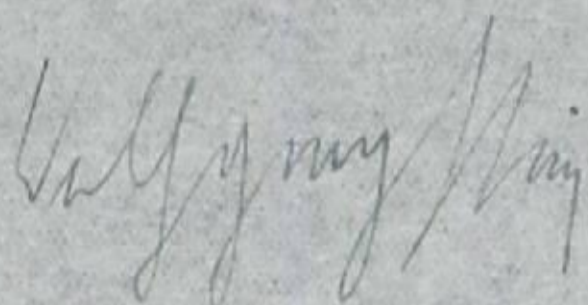
Kommen Sie gar nicht mal nach Frankfurt? Frau v. Gans sehe ich jetzt sehr selten, da sie ja bei Weinbergs sehr viel zu tun hat. Frau v. Weinberg wird morgen von Schmieden operiert, und das ist eine sehr üble und gefährliche Sache und scheint überhaupt nur das kleinere der beiden möglichen Uebel zu sein. Es steht sehr bedenklich.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie nochmal die Zeit und Lust hätten, an mich zu schreiben. Ihr Rat und Ihr Mitfühlen trägt bei mir sehr zur inneren Harmonie und zum Gleichgewicht bei; verzeihen Sie diesen Egoismus.

Mico liegt erschöpft neben mir, wir haben heute einen grossen Weg durch die Herbstwälder gemacht, seine Farbe passt so gut zu dem bunten Laub.

Ihnen und Ihrer sehr verehrten Frau Gemahlin sende ich die herzlichsten Grüsse natürlich auch an Maja.

Stets Ihr dankbarer



Sie werden wohl jetzt die zum Maße wieder kinderlos in Kampen sein.  
hoffentlich sind nette Gäste bei Ihnen und helfen den Wiedert-  
lassen. Ich denke nach wie vor mit größter Dankbarkeit und tiefster  
Freude an die wunderbarere Zeit bei Ihnen zurück.

Kommen Sie gar nicht mal nach Frankfurt Frau v. Gans sehe ich jetzt sehr  
selten, da sie ja bei Lindbergs sehr viel zu tun hat. Frau v. Feinberg ist  
morgen von Schminnen operiert, und das ist eine sehr böse und gefährli-  
che Sache und scheint überhaupt nur das Kleinere der beiden möglichen  
Uebel zu sein. Es steht sehr bedenklich.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie nochmal die Zeit und Lust hätten,  
an mich zu schreiben. Ihr Rat und Ihr Wohlwollen trägt bei mir sehr zur  
inneren Harmonie und zum Gleichgewicht bei; versehen Sie diesen Ergo-  
nis.

Mico liegt erschöpft neben mir, wir haben heute einen grossen Reg durch  
die Herbstwälder gemacht, seine Farbe passt so gut zu dem bunten Laub.  
Innen und Ihrer sehr verehrten Frau Gemahlin sende ich die  
herzlichsten Grüsse natürlich auch an Maja.

Seien Sie dankbar